

Gemeinsam lernen heißt, die Lehrer reisen

Regionales Integrationskonzept wird an den Grundschulen fortgesetzt

Kreis Holzminden (r). An den Grundschulen Bevern, Boffzen, Lauenförde und Heinsen sowie an den Grundschulen in der Stadt Holzminden wurde in Kooperation mit der Anne-Frank-Schule Holzminden – Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen – im August 2009 das Integrationskonzept der Sonderpädagogischen Grundversorgung eingeführt. Die Samtgemeinden Bevern, Boffzen und Polle sowie die Stadt Holzminden und der Landkreis Holzminden stimmten dem von einem Arbeitskreis der Schulen entwickelten Konzept zu. Sie baten das Kultusministerium um Genehmigung und Bereitstellung der notwendigen personellen

Ressourcen. Im Juni 2009 wurde das Vorhaben durch das Kultusministerium genehmigt, so dass die Vorbereitungen noch rechtzeitig getroffen werden konnten.

Nach dem Regionalen Integrationskonzept verbleiben die Schülerinnen und Schüler, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird, in der für sie zuständigen Grundschule. Sie werden dort besonders gefördert, indem Förderschullehrkräfte der Anne-Frank-Schule Holzminden an den Grundschulen tätig werden. Grundschul- und Förderschullehrkräfte arbeiten vertrauensvoll zusammen.

Die gegenseitige Beratung

und Ergänzung soll eine bestmögliche Förderung der Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Die Zusammenarbeit im Regionalen Integrationskonzept wird durch regelmäßige Arbeitstreffen, die dem Austausch, der Reflexion und der Weiterentwicklung dienen, von der Anne-Frank-Schule unterstützt und organisiert.

Mit dem Integrationskonzept wird überwiegend auch dem Wunsch der Eltern entsprochen, dass ihre Kinder im Klassenverband der Grundschule verbleiben und dort wohnortnah beschult werden.

Den Grundschulen werden nach einem landesweit geltenden Schlüssel als Grundansatz

zwei Stunden einer Förderschullehrkraft pro Klasse zugewiesen. In einer jährlich stattfindenden Verteilerkonferenz kann die Stundenzuweisung zwischen den Schulen bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf angepasst werden.

Weiterhin grünes Licht vom Land für das Integrationskonzept

Bereits durch Erlass vom 27. Mai 2010 teilte das Kultusministerium dem Landkreis Holzminden mit, dass die modellhaft gewählte Beschulungsform im Rahmen des Integrationskonzeptes fortgesetzt werden kann und auf den zweiten Schuljahr-

gang ab dem Schuljahresbeginn 2010/2011 erweitert wird. Zusätzlich wurden 26 Förderschullehrerstunden genehmigt.

Demnächst soll ein Gespräch mit allen beteiligten Schulen und Schulträgern sowie der Landesschulbehörde stattfinden, um die im abgelaufenen Schuljahr gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Auch ist beabsichtigt, eine Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten zu organisieren. Nach seinen Leitlinien zur Aufstellung des Schulentwicklungsplans für das allgemein bildende Schulwesen im Landkreis Holzminden wird die Beschulungsform der Sonderpädagogischen Grundversorgung kreisweit angestrebt.